

Ausblick auf die Arbeitswelt im Jahr 2030

Digitalisierung steht beim Unternehmerfrühstück der Stadt im Mittelpunkt – Tipps für die Praxis

Bad Oeynhausen (WB). Die Herausforderungen der Arbeitswelt von morgen waren das Thema des jüngsten Unternehmerfrühstücks, bei dem die Stadt Unternehmer und Experten miteinander ins Gespräch gebracht hat. »Der Digitalisierung der Arbeitswelt kann sich keiner entziehen«, sagte Bürgermeister Achim Wilmsmeier zur Begrüßung im Oeynhausen-Saal des Kaiserpalais. Die Firmen müssten sich wie die Verwaltung bereits heute Gedanken darüber machen, wie sie mit einer ansprechenden Arbeitsumgebung die Fachkräfte in Zukunft an sich binden wollen.

Als Referenten hatte der städtische Wirtschaftsförderer Patrick Zahn den Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke, André Fechner, Hanna Rammig vom Beratungsunternehmen ScMI AG aus Paderborn sowie Almut Ranft und Marcel Paust vom Projekt Arbeit 4.0 unter dem Dach des Innovationsnetzwerkes OWL Maschinenbau gewonnen. In seinem Vortrag umriss Fechner die Herausforderungen an den Arbeitsplatz von morgen. Derzeit

gebe es in Deutschland mit mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen so viele wie noch nie. Gleichzeitig mache sich aber jeder Zweite massive Sorgen um seine Zukunft. Neben der aktuellen Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung im Mühlenkreis müssten die Unternehmen aber auch die Zahlen in 15 Jahren im Blick haben. Nach dem allgemeinen Trend schrumpft die Bevölkerung im Mühlenkreis. Und damit werde auch die Zahl der möglichen Arbeitskräfte von heute 187 000 auf dann 159 000 Personen sinken. »Das sind 28 000 Menschen weniger, die in 15 Jahren dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen«, machte Fechner den Geschäftsführern und Personalverantwortlichen unter den Gästen deutlich. »Wir müssen uns heute darauf einstellen, dass in 15 Jahren zwei Arbeitnehmer die Sachen erledigen, die heute noch drei übernehmen.« Stichworte dafür seien unter anderem flexible Arbeitszeitmodelle oder die Frage, welche Arbeit der einzelne von wo erledigen kann.

Im Anschluss ging Hanna Rammig auf Maßnahmen ein, die



Bürgermeister Achim Wilmsmeier (Zweiter von rechts) und Wirtschaftsförderer Patrick Zahn (rechts) begrüßen (von links) Marcel Paust, André Fechner, Almut Ranft und Hanna Rammig.

Unternehmen für die Sicherung ihres Personals für die Zukunft treffen können. »Wir bei ScMI AG entwickeln Szenarien für Unternehmen, damit sie sich für den Megatrend Digitalisierung passend aufstellen können«, erläuterte sie. In kurzen Thesen gab sie

einen Überblick zu den Ansatzpunkten. So werde sich zum Beispiel die Beziehung zwischen Mensch und Maschine in den kommenden Jahren noch einmal gravierend verändern und auch die Anforderungen an die formale Qualifikation für einen Beruf wür-

den geringer werden. »Wenn jemand das Talent hat und ein Unternehmen das erkennt, dann sollte es dieses fördern und nutzen«, sagte sie. »Aber bei allem, was wir empfehlen, müssen wir bedenken, dass wir die Zukunft nicht vorhersagen können. Wir können die Unternehmen nur so gut wie möglich darauf vorbereiten.« Zum Abschluss stellten Almut Ranft und Marcel Paust das Projekt Arbeit 4.0 vor und wiesen auf einen Kongress mit dem Thema »Wundertüte Arbeit 4.0« Ende September im Innovationszentrum Fennel hin. Das Projekt Arbeit 4.0 als Ganzes, aber auch der Kongress, gehen auch das Thema Digitalisierung der Arbeitswelt an. »Dazu wollen wir in den nächsten Monaten Netzwerke knüpfen, in denen sich Unternehmen zu diesem Thema austauschen können«, erläuterte Almut Ranft. Das Netzwerken untereinander stand im Anschluss an die Vorträge im Mittelpunkt. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit zum Austausch. »Das ist unser Ziel mit dem Unternehmerfrühstück«, sagte der Bürgermeister.